

## Komm!

Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt

Die Kirche, Wochenzeitung für Berlin und Brandenburg, 4. August 2019

---

## Komm!

Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt

Die Kirche, Evangelische Wochenzeitung für Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz, 04. August 2019

Redaktion: Sibylle Sterzik – Von Georg Magirius

***Wie nennt man das Gegenteil von Vorfreude? Wer Schulkinder zu Hause hat, dürfte dieses Gefühl am Ende der Ferien in ihren Gesichtern lesen. Und auch viele Erwachsene blicken nach dem Urlaub einer anstrengenden Arbeitswoche entgegen. Im Titelkommentar setzt Georg Magirius dem Seufzen etwas entgegensetzen.***

# die Kirche

Evangelische Wochenzeitung für Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz

## Komm! Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt



Es ist der Triumph der Freiheit! Wenn nach einer großen Ruhe die Arbeit wieder beginnt. So sollte es zumindest sein. Denn das hat sich der Mensch erstritten, erzählt die Geschichte von Eva und Adam. Die beiden kündigten den Dauercluburlaub im Garten Eden, wo sie eine Rundumversorgung hatten, aber keinen eigenen Willen. So gingen sie hinaus in die wilde Freiheit des alltäglichen Lebens – inklusive einer Arbeit, die oft schwitzen lässt. Aber sie kann ebenso schwerelose Augenblicke bescheren, die einen versinken lassen. Dann vergesse ich alles um mich herum. Das kann Stunden dauern und fühlt sich an wie ein Moment.

Auch Gott ging wieder an die Arbeit, als er nach der Erschaffung der Welt pausiert hatte. Das vielleicht wichtigste Werk seitdem ist seine Sorge darum, dass die Arbeit nicht buckeln lässt. So steht am Anfang der zehn Gebote: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus der Sklaverei geführt hat. Damit unterwandert Gott ein Gesetz, das viele für gottähnlich halten: Dass jeder

Es ist der Triumph der Freiheit! Wenn nach einer großen Ruhe die Arbeit wieder beginnt. So sollte es zumindest sein. Denn das hat sich der Mensch erstritten, erzählt die Geschichte von Eva und Adam. Die beiden kündigten den Dauercluburlaub im Garten Eden, wo

## Komm!

Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt

Die Kirche, Wochenzeitung für Berlin und Brandenburg, 4. August 2019

---

vom Werk seiner Hände lebt. Als sein auserwähltes Volk allerdings die Fesseln der Unterdrückung abgeworfen hatte, trägt es über Jahrzehnte nichts zur Weltwirtschaft bei, spart nichts an, zahlt nichts in die Rentenkasse. Es wandert nur und sammelt Manna auf, das Himmelsbrot, das Gott immer neu buk, damit der Mensch Würde und Willen behält.

So halte ich es für eine Pflicht, nie die Pflicht ins Feld zu führen, wenn die Freude an der Arbeit gefährlich schwindet. Das Arbeiten strengt oft an, sollte aber nie zur Selbstverleugnung werden. Ich jedenfalls will kein Sklave werden, sondern glaube an Gott, den Bäcker, der auch heute in die Freiheit führt, wenn es zu Entmündigungen kommt.

Und ich glaube an Jesus Christus, den Sohn des Bäckers, der von Beruf Zimmermann war. Erzählt aber wird von den wenigen Monaten seines Lebens, in denen er erwerbslos durch die Lande zog. Komm, gehen wir, sagte er. Und Levi stand auf und ging. Und mit ihm viele andere, die mit Jesus umher stromerten. Sie hatten Großes im Sinn. Wenn sie etwa auf die Sehnsucht derer hörten, die vielleicht gern gearbeitet hätten, aber nicht konnten, weil sie krank waren. Komm! Es ist ein Zauberwort, das davor schützt, sich einer sich alternativlos gebenden Maschinerie auszuliefern. Eine Existenz als fehlerfrei funktionierendes Maschinenteil jedenfalls gibt mir keinen Frieden. Komm! Ohne tätig zu sein, könnte ich schwer leben. Aber wenn die Arbeit mir den Atem raubt, gibt mir das neue Luft: Komm! Es ist die Freiheit aufzustehen und zu gehen. Wohin? Manchmal auf eine Brücke, wo ich dem Verkehr zuhöre.



Ich schaue hinunter in den Fluss, dessen Wasser stetig fließt. Ich bin ausgestiegen, stehe still – manchmal nur für einen Augenblick. Und kehre an die Arbeit zurück, die nun wieder meine ist.

*Georg Magirius lebt als freier Schriftsteller in Frankfurt am Main. Von ihm ist gerade im Herder Verlag das Buch erschienen „Stille erfahren“.*